

Zeitschrift: Medienwissenschaft Schweiz = Science des mass média Suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft
Band: - (2006)
Heft: 1-2

Artikel: Fernsehnachrichten in einem mehrsprachigen Land
Autor: Beck, Daniel / Schwotzer, Bertil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daniel Beck, Bertil Schwotzer

Fernsehnachrichten in einem mehrsprachigen Land

Eine Langzeitanalyse von Tagesschau, Téléjournal und Telegiornale

Die SRG SSR idée suisse hat als Hauptträger des Service Public in der viersprachigen Schweiz nicht nur die Funktion der Informationsvermittlung, sondern auch die Aufgabe zur Integrationsförderung zwischen den Landesteilen. Mit der Neuausrichtung, sichtbar gemacht am neuen Namenszusatz «idée suisse», wurde diese Funktion im Jahr 1999 nochmals besonders betont. Der Integrationsbegriff wird mit Hilfe des Begriffspaars Homogenität und Heterogenität spezifiziert. In diesem Sinne ist als Grundlage für eine integrationsfördernde Funktion der Berichterstattung zu verlangen, dass zum einen die gleichen Informationen die Bürger in allen Sprachregionen erreichen, zum anderen auch Berichterstattung über die jeweils anderen Regionen stattfindet. In einer Inhaltsanalyse der Fernseh-Hauptnachrichtensendungen der Jahre 1996 und 2002 wird untersucht, ob und wie sich inhaltliche Unterschiede zwischen den Sendungen zeigen und ob eine Entwicklung zu mehr gleichartiger und gegenseitiger Berichterstattung festzustellen ist. Es zeigt sich eine Zunahme der Sendezeit für Ereignisse, die den Zuschauern aller drei Sprachregionen bekannt gemacht werden. Jedoch lässt sich keine zunehmende Tendenz zu mehr Berichterstattung über die jeweils anderen Regionen feststellen.

1 Einleitung

Die Hauptnachrichtensendungen der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR idée suisse) – die «Tagesschau» auf SF 1 und 2 ab 19.30 Uhr in der Deutschschweiz, «Téléjournal 19:30» auf TSR 1 und 2 zur gleichen Zeit in der Romandie und «Telegiornale» auf TSI 1 und 2 ab 20 Uhr im Tessin – erreichen in allen Landesteilen Marktanteile von bis zu 65 Prozent¹ und sind damit das wichtigste Informationsangebot im Schweizer Fernsehen. In den verschiedenen Schweizer Sprachregionen befassen sich unterschiedliche Redaktionen mit der Auswahl und Aufbereitung der Fernsehnachrichten, die das Tagesgeschehen ihren jeweiligen Zuschauern präsentieren. Sie haben aber einen gemeinsamen Leistungsauftrag: Gemäss ihrer Konzession muss die SRG SSR idée suisse sowohl für eine umfassende Information der Bevölkerung in allen Landesteilen sorgen als auch den Zusammenhalt und den Austausch zwischen den einzelnen Sprachgemeinschaften fördern (vgl. SRG-Konzession Art. 3). Die Bedeutung dieser «Klammerfunktion» des öffentlichen Rundfunks über Sprachgrenzen hinweg wurde durch das 1997 gestartete Projekt «idée suisse» (vgl. SRG 1999: 5) und die am 26. März 1999 erfolgte offizielle Umbenennung des Unternehmens in «SRG SSR idée suisse» besonders betont. Vor diesem Hintergrund ist von Interesse, ob sich diese explizite Betonung der Klammerfunktion bzw. des so genannten Integrationsauftrages auf die Programminhalte auswirkt.

Nach der normativen Verortung des Leistungsauftrags der SRG SSR idée suisse soll kurz der Begriff des Integrationsauftrages genauer diskutiert werden. Die Ausgestaltung dieses Begriffs wird in einer Inhaltsanalyse eines kleinen, wenn auch wichtigen Teils des Programmangebots untersucht: der Fernseh-Hauptnachrichtensendungen. Dabei werden die Jahre 1996 und 2002 gegenübergestellt – drei Jahre vor und drei Jahre nach der expliziten Einsetzung der «idée suisse».

2 Der Informations- und Integrationsauftrag

In der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 findet sich in Art. 93 Abs. 2 die Grundlage für den Leistungsauftrag der SRG. Dort wird allgemein von Radio und Fernsehen verlangt, zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beizutragen. Radio und Fernsehen sollen die Ereignisse sachgerecht darstellen und die Vielfalt der Ansichten angemessen zum Ausdruck bringen. Im Bundesgesetz über Radio- und Fernsehen (RTVG) von 1991 ist in Art. 3 der Leistungsauftrag von Radio und Fernsehen im Allgemeinen und in Art. 26 der Auftrag an die SRG SSR idée suisse im Besonderen näher ausgeführt. Der letztgenannte Artikel betont insbesondere die Informations- und Meinungsbildungsfunktion der öffentlich-rechtlichen Programme: Die SRG soll zur Meinungsbildung beitragen, «namentlich durch sachgerechte Information, wobei sie die nationale und die sprachregionale Ebene vorrangig berücksichtigt» (Art. 26 RTVG Abs. 2b). Im neuen Radio- und Fernsehgesetz von 2006 (nRTVG) wird weiter präzisiert, dass diese Information «insbesondere über politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge» (Art. 24 Abs. 4a nRTVG) erfolgen soll.

Die besondere Bedeutung der SRG als Rundfunkveranstalter für alle Schweizer Sprachregionen wird aus der Konzession des Unternehmens ersichtlich, die auf der Grundlage des RTVG geschaffen wurde. Gemäss Art. 3 Abs. 1 der Konzession muss die SRG die gesamte Bevölkerung «in allen Amtssprachen mit gleichwertigen Programmen» versorgen und «das Verständnis, den Zusammenhalt und den Austausch unter den Landesteilen und Sprachgemeinschaften» fördern. Der in der Konzession formulierte Leistungsauftrag wurde praktisch unverändert in Art. 24 des nRTVG übernommen.

Nach Weber (2000: 40) stehen beim Leistungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vier Funktionen im

Zentrum: die Integrationsfunktion (Medien müssen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen), die Forumsfunktion (alle gesellschaftlichen Stimmen kommen zu Wort), die Vorbildfunktion (es werden Qualitätsstandards gesetzt) und die Komplementaritätsfunktion (es werden Programme gesendet, die unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht angeboten würden). Angesichts des gesetzlichen Auftrags erscheint in der Schweiz die Integrationsfunktion, namentlich zwischen den verschiedenen Landesteilen, von zentraler Bedeutung: Der öffentliche Rundfunk muss dazu beitragen, eine Dialogkultur zu entwickeln, um die «Ausdifferenzierung von Gruppeninteressen und subkulturellen Orientierungen mit individuellen Wissensbeständen und Werthaltungen zu überwinden» (Weber 2000: 40).

Die soziale Integration wird dadurch gefördert, dass die Medien Themen für die öffentliche und interpersonale Kommunikation bereitstellen (vgl. Jarren 2000: 235). Aus diesem Grund erscheint eine Fokussierung der Berichterstattung auf bestimmte Themen wünschenswert: Ohne eine Bündelung des Medieninteresses auf diejenigen Probleme, die viele als dringlich erachten, fehlt möglicherweise die Basis für eine öffentliche Verständigung über gemeinsame Themen. Andererseits steht die Fokussierung auf bestimmte Themen bzw. Themenaspekte im Widerspruch zum Postulat der Vielfalt in der Verbreitung und Zugänglichkeit relevanter Informationen: Um eine freie Meinungsbildung zu gewährleisten, müssen unabhängige Informationsquellen mit unterschiedlicher Berichterstattung konsultiert werden können, ebenso wie alle in der Gesellschaft existierenden Meinungen abgebildet werden sollen (vgl. Vlasic/Brosius 2002: 105). Ein allzu vielfältiges Medienangebot birgt indes die Gefahr beliebiger Inhalte und einer starken Segmentierung des Publikums (vgl. Rössler 2002: 150).

Allerdings kann auch die Vermittlung von Vielfalt integrierend wirken (vgl. Ronneberger 1985: 7–9; 15). Nach Pöttker (2002: 325) lassen sich zwei verschiedene Integrationstypen unterscheiden: Integration kann einerseits im Sinne von «Vereinheitlichung» zustande kommen, in dem verschiedene Teile eines Ganzen gleich oder ähnlich gemacht werden. Neben dieser «homogenisierenden» Integration gibt es einen zweiten Integrationstyp, bei dem die Ganzheit aus der Verbindung verschiedenartiger Teile besteht und diese Heterogenität nicht in Frage gestellt wird. Eine sich nach diesem Muster integrierende Gesellschaft bildet ein kollektives Bewusstsein, lässt aber einen Teil des Individualbewusstseins ihrer Glieder frei. Eine Integration ist indes nur möglich, wenn die einzelnen Glieder untereinander genügend Kontakt haben. Leitet man den Integrationsauftrag der Medien von diesem Integrationstyp ab, lässt sich daraus die journalistische Pflicht zu umfassender Berichterstattung über alle Teile und Glieder der Gesellschaft postulieren (vgl. Pöttker 2002: 327–328).

Die SRG selbst sieht sich im Zusammenhang mit ihrer Integrationsfunktion auch explizit diesem heterogenen Integrationstyp verpflichtet. Anlässlich der Einführung des Namenszusatzes «idée suisse» im März 1999 betonte SRG-Generaldirektor Armin Walpen, sein Unternehmen müsse sich mit den Unterschieden zwischen den Landesteilen auseinandersetzen, mit dem Ziel, «das Wissen und die Toleranz gegenüber dem und den Anderen zu erhöhen» (Walpen 1999: 11). Dabei sollen die Differenzen zwischen den Landesteilen keineswegs eingeebnet werden, da gerade sie den Reiz der multikulturellen Schweiz ausmachen (vgl. SRG 1999: 5).

3 Forschungsstand

Die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung nutzt in erster Linie die Medien ihrer eigenen Sprachregion und jene ihrer gleichsprachigen Nachbarländer, informiert sich also über die Massenmedien in ihrer Muttersprache. So ist zum Beispiel der Marktanteil der SRG-Fernsehprogramme aus den jeweils anderen Sprachregionen ziemlich gering, 2005 lag er in der Deutschschweiz bei 0,7 Prozent, in der Romandie bei 1,8 Prozent und im Tessin bei 4,1 Prozent (vgl. SRG-Forschungsdienst 2006). Im Hinblick auf die Integrationsfunktion des öffentlichen Rundfunks über die Sprachgrenzen hinweg ist daher von Interesse, inwiefern das Angebot der Medien in den einzelnen Sprachregionen Anschlusskommunikation über alle Sprachregionen hinweg erwartbar macht. Dabei stehen für die Forschung zwei Fragen im Zentrum (vgl. Hungerbühler 2002: 170): Inwieweit stellen die Medien der verschiedenen Sprachregionen gemeinsame Themen bereit und schaffen damit gemeinsames Wissen in der Öffentlichkeit? Und wie stark nehmen die Medien Bezug auf Medienereignisse der anderen Sprachregionen?

Beide Fragestellungen sind bereits mehrmals empirisch untersucht worden. So ermittelt Corboud Fumagalli (1996: 13) in ihrer Inhaltsanalyse der Hauptnachrichtensendungen von SF DRS, TSR und TSI in der Woche vom 3. bis 9. April 1995, dass das Deutschschweizer Fernsehen weit ausführlicher über Ereignisse in Deutschland und Österreich berichtet als die beiden anderen Senderketten: Bei SF DRS handeln 10,9 Prozent aller untersuchten Beiträge von diesen beiden Ländern, bei TSR nur 2,1 Prozent und bei TSI 5,9 Prozent. Analog dazu berichtet TSR häufiger über Ereignisse aus Frankreich als die beiden anderen Sender, TSI häufiger über Ereignisse aus Italien. Der Anteil der Beiträge aus den jeweils anderen Sprachregionen ist durchweg geringer als jener der Beiträge aus dem gleichsprachigen Nachbarland, er beträgt 3,8 Prozent bei SF DRS, 2,7 Prozent bei TSR und immerhin 10,6 Prozent bei TSI. Von den 147 unterschiedlichen Ereignissen, über die in der Untersuchungswoche insgesamt berichtet wird, sind nur deren 22 (15 Prozent) in allen drei Sprachregionen in den Fernsehnachrichten vertreten.

In ihrer Langzeitstudie zur Entwicklung der SRG-Radiomeldungen von 1960 bis 1999 konstatiert Hungerbühler (2002; 2005) ebenfalls einen geringen Anteil gemeinsamer Themen in allen Sprachregionen. Die Themenschwerpunkte unterscheiden sich deutlich von Region zu Region: In der deutschen Schweiz sind Inland- und Wirtschaftsthemen besonders stark vertreten, die Radionachrichten der französischen Schweiz sind stärker auf regionale und kulturelle Themen ausgerichtet und in der italienischen Schweiz ist der Anteil der Auslandmeldungen am höchsten (vgl. Hungerbühler 2002: 172–177; 2005: 165–166). Im Lauf der Zeit sind die Unterschiede eher noch grösser geworden, allerdings weist die Autorin darauf hin, dass diese Entwicklung keineswegs zu grösseren Differenzen etwa im Stimmverhalten in den verschiedenen Sprachregionen geführt hat (vgl. Hungerbühler 2002: 180).

Würth (1999) hat sich bei seiner Analyse auf den Gebrauch von Stereotypen über die jeweils andere Sprachregion in den Fernseh-Hauptnachrichtensendungen von SF DRS und TSR konzentriert. Er stellt dabei eine Zunahme der Stereotypisierungen seit den 1950er Jahren fest. Weiter kommt er zum Schluss, dass sich die Programmgestaltung immer stärker am Markt und an den Anforderungen des Publikums ausrichtet und immer weniger an den Vorgaben des Programmauftrags. Denn die verschärfte Wettbewerbssituation der jüngeren Vergangenheit bringt die SRG SSR *idée suisse* in ein Dilemma: Wenn sie ihre Programmgestaltung stärker nach dem politischen und kulturellen Leistungsauftrag ausrichtet, läuft sie Gefahr, Teile ihres Publikums an die Konkurrenz zu verlieren, und ohne Publikum nützen auch die besten Absichten zum Einsatz integrationsfördernder Programme wenig. Wenn sie sich aber stärker am Markt ausrichtet, besteht das Risiko, dass sie ihren Integrationsauftrag vernachlässigt und damit ihr Gebührenmonopol in Frage stellt (vgl. Würth 1999: 331–334).

Mit den Unterschieden zwischen den Medienschaffenden in den einzelnen Sprachräumen haben sich Marr und Wyss (1999) befasst. Unterschiede zwischen den verschiedenen Landesteilen gibt es namentlich bei der Lohn- und Ausbildungssituation, was vor allem auf das unterschiedliche Angebot an Medien und Ausbildungsmöglichkeiten zurückgeführt werden kann. In Bezug auf die Berufsrollenselbstverständnisse sind Journalistinnen und Journalisten in den verschiedenen Landesteilen aber sehr ähnlich, unterschiedliche Vorlieben bei der Themengewichtung widerspiegeln sich also nicht in den Rollenselbstverständnissen. Insgesamt bestätigen die Ergebnisse der Schweizer Forschung auch ausländische Studien, die auf beträchtliche Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachräumen in Bezug auf die Gewichtung von Themen in Fernsehnachrichten hinweisen (vgl. z.B. Rössler 2002).

4 Konzeption und Methode

In der Untersuchung soll erforscht werden, wie sich der Start des Projektes «*idée suisse*» auf die Ausgestaltung des Integrationsauftrages der SRG ausgewirkt hat. Dabei wird der Blick lediglich auf die Angebotsseite gerichtet: Zeigen sich in den Programminhalten Veränderungen, die zu einer verstärkten «Integration» beitragen können? Es muss hier betont werden, dass damit natürlich in keinerlei Weise eine wie auch immer geartete Integration gemessen werden kann. Es soll lediglich aufgezeigt werden, ob Inhalte angeboten werden, die die Chance bieten, die Integration der Gesellschaft zu unterstützen (vgl. dazu Jarren 2000: 245).

Wie dargelegt, besteht der Leistungsauftrag der SRG vor allem in ihrem Informations- und Integrationsauftrag. Der Informationsauftrag im Zuge der Funktion des Rundfunks als Medium der öffentlichen Meinungsbildung ist vielfach diskutiert worden (vgl. u.a. Schatz/Schulz 1992 und Weiss/Trebbe 1994: 29–50). Hierbei hat sich die Ansicht durchgesetzt, dass einzelne Themenbereiche eine unterschiedliche gesellschaftliche Relevanz besitzen. Als für die Teilhabe der Bürger am demokratischen Prozess am wichtigsten einzuschätzen ist die Berichterstattung über politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Themen. Diese Bereiche sind so auch explizit im Programmauftrag der SRG zu finden (vgl. SRG-Konzession Art. 3 Abs. 2a). Die Bedeutung des politischen Themenbereichs innerhalb der Berichterstattung für die Bürger ist gerade in der direkten Demokratie der Schweiz besonders wichtig: Die häufigen Volksabstimmungen erfordern von den Journalisten eine umfassende Informationsleistung für die Bürger (vgl. Blum 2005: 119). Die besondere Stellung dieses Themenbereichs lässt sich indirekt auch durch die Informationspflicht von Bundesrat und Bundesverwaltung laut Bundesverfassung (Art. 180) und Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (RVOG) ableiten. Dieses Öffentlichmachen politischer Prozesse geschieht eben auch mit Hilfe des Fernsehens (vgl. Jarren 2005: 43–44).

Der Integrationsauftrag lässt sich im Sinne der Homogenität so auslegen, dass allen Bürgern eine Basis an gleicher Information zur Verfügung stehen muss. Im Sinne der Heterogenität muss es für alle Bevölkerungsgruppen gewährt sein, über die anderen Gruppen Informationen zu erhalten.

Die genannten Aspekte können in unterschiedlichem Ausmass Funktionen des gesamten Programmangebots der SRG SSR *idée suisse* sein. Hier soll als Stichprobe nur ein kleiner Ausschnitt betrachtet werden: Die Fernseh-Hauptnachrichtensendungen am Abend in den drei Sendeketten TSI, TSR und SF DRS. Nachrichten nehmen die zentrale Rolle in der Informationsvermittlung der Rundfunksender ein, sie sind eines der wenigen Formate, die unstrittig dem Bereich der «Information» zuzurechnen sind. Die Haupt-

ausgaben der Nachrichten der drei Sendeketten haben mit die höchsten Marktanteile aller Sendungen des Tages.

Als Stichprobe wurden die Jahre 1996 und 2002 gewählt. Genau in der Mitte zwischen den ausgewählten Erhebungsjahren, im Jahre 1999, hat die SRG im Zuge des Projekts «idée suisse» mit der Namensänderung ihre Integrationsfunktion explizit betont. Es soll nun untersucht werden, ob sich die stärkere Betonung des Integrationsauftrags auf die Inhalte der Nachrichtensendungen ausgewirkt hat.

Für die Untersuchung wurden die Hauptnachrichtensendungen von SF DRS, TSR und TSI in je zwei Kalenderwochen in den Jahren 1996 (20.–26. Mai, 10.–16. Dezember) und 2002 (10.–16. und 24.–30. Juni) aufgezeichnet und sekundengenau analysiert. Die Codierung wurde im Anschluss an die jeweilige Aufzeichnung von Studierenden der Universität Fribourg mit unterschiedlichen Muttersprachen durchgeführt, die Sendungen wurden dabei jeweils nach der Muttersprache der Studierenden zugeteilt.² Die Erhebungswochen waren so gewählt, dass in jeweils einer der beiden Erhebungswochen pro Jahr eine Parlamentssession der eidgenössischen Räte stattfand.

Das Erkenntnisinteresse liegt analog zu den erwähnten Studien bei drei Variablen, die in der bisherigen Programmforschung und insbesondere in Studien zum Thema Informationsvielfalt von zentraler Bedeutung sind (vgl. Maurer 2005: 99–104): die Themenkategorie, die Ereignisregion und die Exklusivität der Berichterstattung über bestimmte Ereignisse, d.h. die Frage, über welche Ereignisse alle Sender und über welche nur einzelne Sender berichten.

Mit der Zuordnung der Themenkategorie werden die gesellschaftlich relevanten Themen aus den Bereichen Politik und Wirtschaft sowie Kultur und gesellschaftlichen Sachthemen identifiziert. Die Erhebung der Ereignisregion gibt Aufschluss darüber, welcher Stellenwert der eigenen Sprachregion, den anderen Sprachregionen, dem angrenzenden Ausland und dem übrigen Ausland in den Nachrichten zugemessen wird. Anhand der gemeinsamen Analyse von Themenkategorie und Ereignisregion kann ermittelt werden, welche Arten von Themen aus der eigenen Region, aus anderen Regionen bzw. aus der ganzen Schweiz berichtet werden.

Zur Messung der Exklusivität der Berichterstattung wird neben der Themenvariable auch jedes Ereignis einzeln erfasst, wobei «Ereignis» als Anlass der Berichterstattung definiert ist. Damit kann verglichen werden, ob ein bestimmtes Ereignis in allen Sendeketten berichtet wird und damit der gesamten Bevölkerung die Chance eingeräumt wird,

sich darüber zu informieren. Die Verbindung der Ergebnisse der Exklusivitätsanalyse der berichteten Ereignisse mit den Themen und Ereignisregionen kann aufzeigen, über welche Ereignisse aus welchen Themenbereichen die Bevölkerung aller Sprachregionen informiert wird. Die Diskussion eines bestimmten Ereignisses über Sprachgrenzen hinweg, die zu «gegenseitigem Verständnis» und «Zusammenhalt» beiträgt, ist nur dann möglich, wenn darüber in allen Landesteilen informiert wird.

Untersuchungseinheiten sind journalistische Beiträge, das heisst Filmberichte, Reportagen oder Interviews. Moderationen gelten als eigenständige Beiträge.³ Da über den gleichen Anlass meist mehrere Beiträge gesendet werden, ist die Anzahl der Beiträge weit höher als die Anzahl der Einzelereignisse. Das Sample umfasst 2583 Themenbeiträge in allen drei Sendern zu 636 unterschiedlichen Ereignissen insgesamt. Die Gesamtdauer der codierten Sendungen beträgt rund 36 Stunden, wobei zu beachten ist, dass die DRS-Tagesschau durchschnittlich rund 20 Minuten dauert, die anderen beiden Nachrichtensendungen rund 30 Minuten (vgl. Tabelle 1). Die Auswertung erfolgt im Folgenden auf Basis der Sendezeit der thematischen Beiträge.

	1996			2002		
	SF DRS	TSR	TSI	SF DRS	TSR	TSI
Anzahl Sendungen	14	14	14	14	14	14
Anzahl Beiträge	426	460	454	399	436	408
<i>Thematische Beiträge</i>	395	418	423	367	390	380
<i>Themenüberblick, Vorspann etc.</i>	31	42	31	32	46	28
Anzahl Ereignisse	149	173	188	144	152	168
Zeitumfang Sendungen	4:40	6:23	7:51	4:47	6:23	6:18
<i>Thematische Beiträge</i>	4:25	6:08	7:37	4:34	6:06	6:02
<i>Themenüberblick, Vorspann etc.</i>	0:15	0:15	0:14	0:13	0:17	0:16

Tabelle 1: Basisdaten der Untersuchung
(Anzahl der Fälle und Zeitumfang in Std.:Min.)

Erhoben wurde pro Beitrag neben technischen Daten wie Sender, Tag, Beitragsbeginn und Ende das berichtete Ereignis. Des Weiteren wurde das Thema anhand einer Themenvariable mit 51 Ausprägungen erfasst. Die Erhebung der Ereignisregion erfasst innerhalb der Schweiz den Kanton, in dem die berichtete Handlung stattfindet. Ausserhalb der Schweiz werden die Nachbarländer der Schweiz einzeln unterschieden, ansonsten werden nur gröbere Regionen bzw. Kontinente erfasst. Zusätzlich wird noch die Aktualität gemessen und die Handlungsträger werden anhand von acht Variablen näher erfasst.⁴

5 Ergebnisse

5.1 Themenstruktur und Ereignisregion

Die Betrachtung der Themenverteilungen zeigt zunächst, dass die für die Herstellung von Öffentlichkeit und die freie Meinungsbildung besonders relevanten Bereiche der «Politik» und «Wirtschaft» in allen Sendern konstant den grössten Themenbereich darstellen. 1996 wurden in allen drei Sprachregionen in zwei Drittel der Sendezeit Berichte aus Politik und Wirtschaft gezeigt. Im Jahr 2002 zeigt sich bei allen drei Sendern eine deutliche Abnahme um 11–15 Prozentpunkte. Dennoch macht dieser Themenbereich über die Hälfte der Sendezeit aus (vgl. Tabelle 2).

Diese Abnahme geht einher mit einem deutlichen Anstieg bei den Kultur- und Sachthemen. Hier scheint eine Anpassung der Themengewichtung innerhalb der drei Redaktionen stattgefunden zu haben. Diese Anpassung wäre im Sinn der Konzession der SRG, wonach der Rundfunkveranstalter auch «die kulturellen Werte des Landes stärken, das Kulturschaffen, insbesondere das Schweizer Filmschaffen, anregen und fördern sowie zur kulturellen Entfaltung des Publikums beitragen» soll (SRG-Konzession, Art. 3 Abs. 2b). Die Kultur- und Sachthemen umfassen 2002 bei allen

drei Sendern 15 Prozent der Sendezeit, während 1996 noch erhebliche Unterschiede bestanden: Bei TSI war dieser Bereich mit 3 Prozent quasi bedeutungslos, während er bei TSR schon damals 14 Prozent der Sendezeit umfasste.

Die restlichen Themenbereiche nehmen bei allen drei Sendern im Jahr 2002 zu, am stärksten bei TSR. Dies ist durch die Sportberichterstattung bedingt: Der Zeitpunkt der Stichprobenziehung 2002 fiel in die Zeit der Fussball-WM in Japan und Südkorea. Auf diese nachrichtliche Sondersituation reagieren alle drei Programme gleichermaßen mit einer deutlichen Ausweitung der Sportberichterstattung auf 15 bis 20 Prozent der Sendezeit.

Von grösserer Relevanz für die Fragestellung ist jedoch die Betrachtung der Berichterstattung nach den Ereignisregionen. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Nachrichtensendungen. Politische Ereignisse, die im Zusammenhang mit der Bundespolitik oder der ganzen Schweiz stehen, nehmen bei SF DRS und TSI zwischen 15 und 22 Prozent der Sendezeit ein, mit leicht abnehmender Tendenz zwischen 1996 und 2002. Dies ist jeweils gut ein Viertel der gesamten Berichterstattung über

politische und wirtschaftliche Themen. Bei TSR wird dieser Bereich mit 8 bis 9 Prozent wesentlich weniger beachtet. Den Schwerpunkt innerhalb der Schweizer Politik- und Wirtschaftsthemen setzt TSR dagegen auf die eigene Region, über die in beiden Jahren fast doppelt so häufig berichtet wird. Bei SF DRS ist das Verhältnis umgekehrt, hier macht die Berichterstattung aus der eigenen Region nur die Hälfte der Sendezeit der bundesweiten Ereignisse aus. Bei TSI hat die eigene Region in diesem Themenbereich mit 3 bzw. 1 Prozent fast keine Bedeutung.

Als bedeutend für die Integrationsfunktion wurde auch die Berichterstattung über politische und wirtschaftliche Themen aus den anderen Sprachregionen benannt. Die Werte der einzelnen Sendeketten unterscheiden sich hierin erheblich. TSR berichtet 1996 mit 14 Prozent fast genauso umfangreich über die anderen Regionen wie über die eigene. TSI erreicht mit 12 Prozent einen ähnlichen Wert. Jedoch nimmt bei beiden Sendeketten die Berichterstattung über die anderen Regionen im Jahr 2002 ab. SF DRS widmet sich 1996 nur in 3 Prozent der Sendezeit der Politik und Wirtschaft in den anderen Regionen, allerdings nimmt der Wert 2002 auf 5 Prozent zu. Insofern ist eine Annäherung der drei Nachrichtensendungen zu konstatieren, wenn auch auf niedrigerem Niveau.

Themenbereich / Ereignisregion	1996			2002		
	SF DRS t=4:25	TSR t=6:08	TSI t=7:37	SF DRS t=4:34	TSR t=6:06	TSI t=6:02
Politik und Wirtschaft	69,2	62,9	67,8	57,2	50,2	53,0
<i>Gesamte Schweiz/ Bundespolitik</i>	18,0	8,5	21,5	16,0	8,1	14,4
<i>Eigene Sprachregion</i>	7,4	14,2	2,6	8,9	14,1	0,6
<i>Andere Sprachregionen</i>	2,7	13,6	11,5	4,6	7,2	9,7
<i>Gleichsprachiges Ausland</i>	3,4	2,1	4,4	0,7	6,4	4,1
<i>Sonstiges Ausland</i>	37,7	24,5	27,8	27,0	14,4	24,2
Kultur- und Sachthemen	8,3	14,4	3,6	15,7	16,3	15,8
<i>Gesamte Schweiz/ Bundespolitik</i>	0,3	–	–	1,3	0,5	0,5
<i>Eigene Sprachregion</i>	3,1	6,4	–	8,0	10,8	–
<i>Andere Sprachregionen</i>	1,6	1,9	0,3	1,1	1,4	10,3
<i>Gleichsprachiges Ausland</i>	–	4,5	0,6	0,7	0,4	2,4
<i>Sonstiges Ausland</i>	3,3	1,6	2,7	4,6	3,2	2,6
Sonstige Themen	22,5	22,7	28,6	27,1	33,5	31,2
<i>Gesamte Schweiz/ Bundespolitik</i>	0,9	0,4	2,3	1,2	0,7	0,1
<i>Eigene Sprachregion</i>	4,7	9,9	3,5	5,8	7,7	–
<i>Andere Sprachregionen</i>	5,9	4,9	7,2	1,5	3,6	9,6
<i>Gleichsprachiges Ausland</i>	2,3	0,9	6,0	–	0,5	1,8
<i>Sonstiges Ausland</i>	8,7	6,6	9,6	18,6	21,0	19,7
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Tabelle 2: Themenstruktur und Ereignisregion der Beiträge (Zeitumfang in Prozent)

Politische und wirtschaftliche Themen aus dem Ausland nehmen bei allen Sendungen in beiden Jahren einen erheblichen Umfang ein, wobei TSR gerade 2002 die geringste Auslandsberichterstattung liefert. Bei SF DRS sind es 1996 sogar 13 Prozentpunkte mehr als Schweizer Themen. Dabei machen die gleichsprachigen Nachbarländer Deutschland, Österreich und Liechtenstein mit 3 Prozent nur einen kleinen Anteil aus. 2002 sind es gar weniger als 1 Prozent. TSI berichtet konstant 4 Prozent über die italienische, TSR 2 bzw. 6 Prozent über die französische Politik und Wirtschaft. Damit werden für diesen Themenbereich die Ergebnisse der Untersuchung von Corboud Fumagalli (1996) nicht bestätigt, dass über die jeweiligen Nachbarländer in grösserem Umfang berichtet wird als über die anderen Schweizer Sprachregionen.

Im wesentlich weniger umfangreichen Bereich der Kultur- und Sachthemen zeigt sich bei TSR wiederum die Konzentration auf die eigene Sprachregion. Hinzu kommt im Jahr 1996 noch ein deutlicher Umfang an Themen aus Frankreich, der sich 2002 jedoch nicht wieder findet. SF DRS gewichtet 1996 Themen aus der eigenen Sprachregion und Themen aus dem Ausland mit jeweils 3 Prozent gleich stark, im Jahr 2002 zeigt sich dagegen wie bei TSR eine deutliche Schwerpunktsetzung in der eigenen Region. Die Gesamtzunahme dieses Bereichs geht hier einher mit der Zunahme der Berichte aus der Deutschschweiz. Auch bei TSI nimmt der Gesamtumfang dieses Themenbereichs deutlich zu, hier wird die Sendezeit jedoch hauptsächlich mit Berichten aus den anderen beiden Sprachregionen gefüllt. Eine besondere Betonung von Themen aus Italien ist in beiden Stichproben mit 1 bzw. 2 Prozent nicht festzustellen, genauso wie sich bei SF DRS 2002 fast keine und 1996 gar keine Berichte aus dem deutschsprachigen Ausland finden.

Auch bei den Berichten aus den Themenbereichen Human Touch (Kriminalität, Unfälle, aber auch Stars, Prominenz und Schicksale) und Sport – in den Tabellen unter «Sonstigen Themen» zusammengefasst – zeigt sich bei TSR die Fokussierung auf die eigene Sprachregion. Bei SF DRS ist diese wiederum weniger stark, aber mit zunehmender Tendenz festzustellen. Und auch TSI fällt hier wieder mit einem grossen Umfang an Berichten über die anderen Sprachregionen auf. In der Stichprobe 2002 zeigt sich hier bei allen drei Sendeketten aufgrund der Fussball-Weltmeisterschaft ein sehr grosser Auslandsanteil.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass TSR den Blick bei allen Themen stark auf die eigene Region lenkt, SF DRS sowohl der eigenen Region als auch der bundesweiten

Themen Beachtung schenkt und TSI sowohl die bundesweiten Themen als auch Themen aus den anderen beiden Regionen betont.

5.2 Exklusivität und Themenstruktur

Mit der Analyse der Exklusivität soll betrachtet werden, welche der berichteten Ereignisse exklusiv nur den Zuschauern einer der drei Sendeketten bekannt gemacht werden, welche in zwei und welche in allen drei gezeigt werden.

Die Zuschauer von TSR sehen 1996 in fast der Hälfte der Sendezeit Berichte über Ereignisse, die nur in ihrer Sprachregion berichtet werden (vgl. Tabelle 3). Darunter finden sich in 28 Prozent der Zeit Meldungen aus dem Themenbereich Politik und Wirtschaft. Ein Drittel der Sendezeit nehmen Ereignisse ein, die in allen drei Regionen berichtet werden, darunter 24 Prozent Politik und Wirtschaft. Somit ist der Anteil der exklusiven Berichterstattung über Politik und Wirtschaft bei TSR grösser als der in allen Regionen berichtete. Ein nahezu umgekehrtes Bild zeigt sich für die Zuschauer des SF DRS: Hier wird nur in einem Viertel der Sendezeit über exklusive Ereignisse berichtet, während über der Hälfte der Sendezeit Ereignisse einnehmen, die in allen Sendeketten laufen, darunter mit 40 Prozent der grösste Teil der Politik- und Wirtschaftsberichterstattung. Bei TSI nehmen die exklusiven und die in allen Sendeketten berichteten Ereignisse in etwa den gleichen Umfang ein (40 bzw. 43 Prozent), wobei der Schwerpunkt der Politik und Wirtschaft bei der letzten Gruppe liegt. Bei den Kultur- und Sachthemen liegt sowohl bei TSR als auch bei SF DRS der Schwerpunkt bei den exklusiven Ereignissen.

Exklusivität / Themenbereich	1996			2002		
	SF DRS	TSR	TSI	SF DRS	TSR	TSI
	t=4:25	t=6:08	t=7:37	t=4:34	t=6:06	t=6:02
Exklusiv	24,9	45,6	39,5	16,6	33,8	19,3
<i>Politik und Wirtschaft</i>	16,0	27,8	24,8	8,7	16,4	9,9
<i>Kultur- und Sachthemen</i>	5,2	10,6	1,9	5,0	9,1	3,3
<i>Sonstige Themen</i>	3,7	7,2	12,8	2,9	8,3	6,1
In 2 Programmen	22,9	19,5	18,0	18,6	12,3	19,0
<i>Politik und Wirtschaft</i>	13,0	11,0	11,9	9,7	7,6	8,5
<i>Kultur- und Sachthemen</i>	0,4	3,3	1,3	5,4	2,3	6,8
<i>Sonstige Themen</i>	9,5	5,2	4,8	3,5	2,4	3,7
In allen Programmen	52,2	34,9	42,5	64,8	53,9	61,7
<i>Politik und Wirtschaft</i>	40,2	24,1	31,1	38,8	26,2	34,6
<i>Kultur- und Sachthemen</i>	2,7	0,5	0,4	5,3	4,9	5,7
<i>Sonstige Themen</i>	9,3	10,3	11,0	20,7	22,8	21,4
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Tabelle 3: Exklusivität und Themenstruktur der Beiträge (Zeitumfang in Prozent)

Im Jahr 2002 nehmen bei allen drei Sendeketten die Anteile der gemeinsam berichteten Ereignisse deutlich zu. Zwar ist dieser Umstand wiederum mit den in allen Programmen gesendeten Berichten über die Fussball-Weltmeisterschaft zu erklären, aber auch der Anteil der Kultur- und Sachthemen nimmt hier deutlich bei allen Programmen zu. Den kleinsten Anteil an gemeinsam berichteten Ereignissen mit 54 Prozent hat weiterhin TSR, aber auch hier liegt nun der Schwerpunkt der Politik- und Wirtschaftsberichterstattung bei den überall berichteten Ereignissen. Im Gegenzug nimmt die Sendezeit für exklusive Ereignisse bei allen Programmen ab, und hierin vor allem der Anteil der exklusiven Ereignisse aus Politik und Wirtschaft.

5.3 Ereignisregion und Exklusivität

Als letzter Punkt der Analyse wird nun die Ereignisregion mit der Exklusivität der Ereignisse in Zusammenhang gesetzt, um aufzuzeigen, welche Ereignisse den Zuschauern einzelner Sprachregionen vorenthalten bzw. bekannt gemacht werden (vgl. Tabelle 4).

Ereignisregion / Exklusivität	1996			2002		
	SF DRS t=4:25	TSR t=6:08	TSI t=7:37	SF DRS t=4:34	TSR t=6:06	TSI t=6:02
Gesamte Schweiz/ Bundespolitik	19,2	8,9	23,8	18,5	9,3	15,0
<i>Exklusiv</i>	5,0	2,9	7,9	4,2	1,7	1,9
<i>In 2 Programmen</i>	1,9	0,7	4,1	4,8	0,7	4,0
<i>In allen Programmen</i>	12,3	5,3	11,8	9,5	6,9	9,1
Eigene Sprachregion	15,2	30,5	6,1	22,7	32,6	0,6
<i>Exklusiv</i>	5,8	17,9	6,1	4,6	19,5	-
<i>In 2 Programmen</i>	3,7	7,1	-	8,4	7,1	-
<i>In allen Programmen</i>	5,7	5,5	-	9,7	6,0	0,6
Andere Sprachregionen	10,2	20,4	19,0	7,2	12,2	29,6
<i>Exklusiv</i>	2,3	9,0	6,0	1,6	6,7	7,1
<i>In 2 Programmen</i>	3,4	3,4	4,4	1,2	1,0	10,7
<i>In allen Programmen</i>	4,5	8,0	8,6	4,4	4,5	11,8
Gleichsprachiges Ausland	5,7	7,5	11,0	1,3	7,3	8,3
<i>Exklusiv</i>	2,2	4,7	6,5	1,2	1,0	3,5
<i>In 2 Programmen</i>	1,9	2,5	2,3	0,1	1,7	0,5
<i>In allen Programmen</i>	1,6	0,3	2,2	-	4,6	4,3
Sonstiges Ausland	49,7	32,7	40,1	50,3	38,6	46,5
<i>Exklusiv</i>	9,6	11,1	13,0	5,0	4,9	6,8
<i>In 2 Programmen</i>	12,0	5,8	7,2	4,1	1,8	3,8
<i>In allen Programmen</i>	28,1	15,8	19,9	41,2	31,9	35,9
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Tabelle 4: Ereignisregion und Exklusivität der Beiträge (Zeitumfang in Prozent)

Wie schon gezeigt, hat TSR den geringsten Anteil an bundespolitischen bzw. schweizweiten Themen. Darin nimmt aber der Anteil der in allen Sendungen berichteten Ereignissen den grössten Teil ein. Dies ist auch bei SF DRS und TSI zu beobachten und trifft für beide Stichproben zu. Wie zu erwarten war, werden also die schweizweiten Themen, wenn sie für berichtenswert gehalten werden, von allen drei Redaktionen gleichermaßen ausgewählt.

Bei den Ereignissen, die in der eigenen Sprachregion stattfinden, zeigt sich bei SF DRS ein unerwartetes Ergebnis: Ereignisse aus der Deutschschweiz werden 1996 gleichermaßen, 2002 sogar in der Mehrheit auch in den anderen Sendeketten berichtet. Auch bei den Ereignissen in der Romandie finden sich Ereignisse im Umfang von jeweils 6 Prozent der Sendezeit, die in allen drei Regionen berichtet werden. Der Grossteil der Ereignisse in der Romandie werden jedoch auch nur in der Romandie berichtet.

Die Berichterstattung über Ereignisse der jeweils anderen Sprachregion soll nach dem Leistungsauftrag der SRG ein wichtiger Bestandteil des Programms sein. In den Nachrichtensendungen nimmt diese Berichterstattung bei SF DRS 1996 nur ein Zehntel der Sendezeit ein, 2002 gar nur noch 7 Prozent, bei TSR nimmt der Anteil von 20 Prozent 1996 auf 12 Prozent 2002 ab. Bei TSI steigt der Anteil jedoch, von 19 auf 30 Prozent.

Die Auslandberichterstattung hat bei den Sendungen einen sehr grossen Umfang. Dabei ist der Anteil der Berichterstattung über die jeweiligen gleichsprachigen Nachbarländer bei TSI mit 11 bzw. 8 Prozent am grössten. Bei TSR finden sich in 7 bzw. 8 Prozent der Sendezeit Ereignisse aus Frankreich, während der Anteil der deutschsprachigen Nachbarländer bei SF DRS, wie schon angemerkt, eher gering ist und von 1996 (6 Prozent) zu 2002 (1 Prozent) deutlich abnimmt. 1996 ist es dabei in allen drei Sendungen so, dass die Mehrheit der Ereignisse exklusiv gemeldet wird, während 2002 die Ereignisse aus Frankreich und Italien mehrheitlich in allen drei Sendungen berichtet werden. Eine exklusive Konzentration auf das jeweilige Nachbarland lässt sich also nicht feststellen.

6 Fazit

Vor dem Hintergrund des Integrationsauftrags der SRG SSR idée suisse und der zusätzlichen Betonung desselben 1999 durch den Namenszusatz «idée suisse» wurde anhand einer quantitativen Inhaltsanalyse die Hauptnachrichten der drei Sender SF DRS, TSR und TSI in den Jahren 1996 und 2002 verglichen, ob

sich am Programmangebot eine zunehmende Tendenz auf «integrationsfördernde» Berichterstattung feststellen lässt.

Die Umsetzung des Integrationsbegriff wurde anhand der Unterscheidung nach Homogenität und Heterogenität umgesetzt: Homogenität verlangt, in der Berichterstattung dieselben Themen und Ereignisse allen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen bekannt zu machen, Heterogenität verlangt, die einzelnen Gruppen umfassend über die jeweils anderen zu informieren.

Es liess sich zeigen, dass der Umfang der in allen drei Nachrichtensendungen berichteten Ereignisse von 1996 bis 2002 deutlich zunahm. Man könnte hier also von einer Zunahme der Homogenität der Sendungen sprechen. Die gemeinsam berichteten Ereignisse stammen zu einem Grossteil aus dem Themenbereich der Politik und Wirtschaft, eine gemeinsame Basis an Information aus diesem gesellschaftlich relevanten Bereich ist somit für die gesamte Schweizer Bevölkerung geben. Eine Zunahme ist darin auch bei der Berichterstattung über kulturelle Themen zu verzeichnen, einem Bereich, der in den normativen Grundlagen der Rundfunks und der SRG SSR *idée suisse* besonders betont wird.

Die Berichterstattung über die jeweils anderen Regionen zeigt jedoch keine Tendenz, die als Zunahme der Integrationsbemühungen zu interpretieren wäre. Im politischen und wirtschaftlichen Themenbereich nehmen die Anteile der Berichterstattung über die anderen Regionen bei TSR und TSI zum Jahr 2002 deutlich ab, wobei TSI mit einem Zehntel der Sendezeit weiterhin am meisten über die anderen Regionen berichtet. Bei SF DRS nimmt die Sendezeit für solche Themen zwar zu, jedoch auf geringem Niveau. Auch im Bereich der kulturellen Themen ist einzig bei TSI mit 10 Prozent eine deutliche Betonung der anderen Regionen zu finden.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse sowohl für die einzelnen Nachrichtensendungen als auch für die einzelnen Sprachregionen deutliche Unterschiede. TSI aus der kleinsten Sprachregion richtet den Blick stark auf die anderen Regionen und auf die gesamte Schweiz, während in den anderen Sprachregionen nur in sehr geringem Masse über die italienischsprachige Schweiz berichtet wird. TSR konzentriert sich am stärksten auf die eigene Region, im Gegenzug werden Ereignisse aus der Romandie aber zumindest zum Teil auch in den anderen Sprachregionen bekannt gemacht. Und die Deutschschweizer Nachrichten berichten sowohl über schweizweite Themen als auch über die eigene Region, jedoch werden viele Deutschschweizer Ereignisse auch in den anderen Regionen berichtet.

Nicht bestätigen lässt sich, dass sich die einzelnen Sprachregionen durch die Konzentration der Berichterstattung

auf ihre jeweiligen gleichsprachigen Nachbarländer auseinander bewegen. Während SF DRS nur sehr wenig über die deutschsprachigen Nachbarländer berichtet, ist bei TSR und TSI schon eine höhere Berichterstattung über Frankreich bzw. Italien auszumachen. Jedoch handelt es sich dabei zunehmend um Ereignisse, die auch in den anderen Nachrichtensendungen berichtet werden; es handelt sich also nicht um einen exklusiven Blick auf die jeweiligen Nachbarn.

Insgesamt ergibt sich ein differenziertes Bild: Die Hauptnachrichten in den drei Sprachregionen behalten ihren unterschiedlichen Charakter gerade bezüglich der Behandlung der eigenen Region. Die explizite Herausstellung des Integrationsauftrages der SRG, die an der Einführung der «*idée suisse*» festgemacht wurde, hat nicht zu einer erhöhten Beachtung der jeweils anderen Sprachregionen geführt, aber wohl doch zu einer grösseren Homogenisierung der berichteten Ereignisse. Ob sich diese Ergebnisse im längeren Zeitverlauf bestätigen, wird sich zeigen, wenn die im Zuge der Studie schon erhobenen, aber noch nicht ausgewerteten Daten der Jahre 2003–2005 in die Analyse integriert werden können.

Dr. rer. soc. Daniel Beck, geb. 1972, Studium der Geschichte, Medienwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Bern. Von 1999 bis 2005 Diplomassistent im Fachbereich Medien- und Kommunikationswissenschaft der Universität Freiburg (Schweiz), seither Oberassistent am gleichen Institut.

E-Mail: daniel.beck@unifr.ch

Bertil Schwotzer, M.A., geb. 1972, Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft in Mainz und Berlin. Seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter der GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam. Seit 2006 Diplomassistent im Fachbereich Medien- und Kommunikationswissenschaft der Universität Freiburg (Schweiz).

E-Mail: bertil.schwotzer@unifr.ch

Anmerkungen

- 1 Vgl. die Website der Publisuisse (<http://www.publisuisse.ch>) für aktuelle Marktanteile der Sendungen der SRG SSR *idée suisse*.
- 2 Die Ergebnisse der damals durchgeführten Reliabilitätstests liegen den Autoren leider nicht vor.
- 3 Der Wetterbericht wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht mit in die Analyse einbezogen, da er nur bei SF DRS 1996 innerhalb der Sendung ausgestrahlt wurde.
- 4 Die hier veröffentlichten Ergebnisse sind Teil einer Untersuchung, die die Entwicklung der Hauptnachrichten bis zum Jahre 2005 analysiert. Dazu sind weitere Stichproben in den Jahren 2000 und 2003 bis 2005 aufgezeichnet und analysiert worden. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der gesamten Studie ist in Vorbereitung.

Literatur

- Blum, Roger (2005): Politischer Journalismus in der Schweiz. In: Donges, Patrick (Hg.): Politische Kommunikation in der Schweiz. Bern, 115–130.
- Corboud Fumagalli, Adrienne (1996): Une Suisse ou trois régions? Les journaux télévisés. In: Medienwissenschaft Schweiz 1/1996, 11–19.
- Hungerbühler, Ruth (2002): Sprachregionale Segmentierung und Integration. Politische Berichterstattung am Schweizer Radio. In: Imhof, Kurt/Jarren, Otfried/Blum, Roger (Hg.): Integration und Medien. Wiesbaden, 168–183.
- Hungerbühler, Ruth (2005): Sprachregionale Differenzen in der politischen Kommunikation der Schweiz. In: Donges, Patrick (Hg.): Politische Kommunikation in der Schweiz. Bern, 157–175.
- Jarren, Otfried (2000): Gesellschaftliche Integration durch Medien? Zur Begründung normativer Anforderungen an Medien. In: Langenbacher, Wolfgang R. (Hrsg.): Elektronische Medien, Gesellschaft und Demokratie. Wien 2000.
- Jarren, Otfried (2005): Staatliche Kommunikation unter medien-gesellschaftlichen Bedingungen. Rahmenbedingungen, Probleme und Anforderungen an die Kommunikation staatlicher Akteure am Beispiel Schweiz. In: Donges, Patrick (Hg.): Politische Kommunikation in der Schweiz. Bern, 157–175.
- Marr, Mirko/Wyss, Vinzenz (1999): Schweizer Journalistinnen und Journalisten im sprachregionalen Vergleich. Strukturmerkmale und Einstellungen. In: Medienwissenschaft Schweiz 2/1999, 16–30.
- Maurer, Torsten (2005): Fernsehnachrichten und Nachrichtenqualität. Bundesdeutsche Vollprogramme 1992, 1998 und 2001. München.
- Pöttker, Horst (2002): Integration durch Journalismus contra gesellschaftliche Pluralität? Emile Durkheim revisited. In: Imhof, Kurt / Jarren, Otfried / Blum, Roger (Hg.): Integration und Medien. Wiesbaden, 323–335.
- Ronneberger, Franz (1985): Integration durch Massenkommunikation. In: Saxer, Ulrich (Hg.): Gleichheit oder Ungleichheit durch Massenmedien? Homogenisierung – Differenzierung der Gesellschaft durch Massenkommunikation. München, 3–18.
- Rössler, Patrick (2002): Viele Programme, dieselben Themen? Vielfalt und Fragmentierung: Konvergenz und Divergenz in der aktuellen Berichterstattung – eine Inhaltsanalyse internationaler TV-Nachrichten auf der Mikroebene. In: Imhof, Kurt / Jarren, Otfried / Blum, Roger (Hg.): Integration und Medien. Wiesbaden, 148–167.
- Schatz, Heribert / Schulz, Winfried (1992): Qualität von Fernsehprogrammen. Kriterien und Methoden zur Beurteilung von Programmqualität im dualen Fernsehsystem. In: Media Perspektiven 11/1992, 690–712.
- SRG (1999) (Hg.): Porträt der SRG SSR idée suisse. Bern.
- SRG-Forschungsdienst (2006) (Hg.): Fernsehen in der Schweiz 2005: Kürzere Sehdauer in allen drei Landesteilen. Medienkonferenz des Forschungsdienstes der SRG SSR idée suisse vom 27. April 2006 in Bern. URL: <http://www.forschungsdienst.ch/d/publikationen.htm> (15.10.2006).
- Vlasic, Andreas / Brosius, Hans Bernd (2002): «Wetten dass...» – Massenmedien integrieren? Die Integrationsfunktion der Massenmedien: Zur empirischen Beschreibbarkeit eines Paradigmas. In: Imhof, Kurt / Jarren, Otfried / Blum, Roger (Hg.): Integration und Medien. Wiesbaden, 93–109.
- Walpen, Armin (1999): Was legitimiert uns? In: LINK 4/1999, 11.
- Weber, Rolf H. (2000): Finanzierung der Rundfunkordnung. Zürich.
- Weiss, Hans-Jürgen Trebbe, Joachim (1994): Öffentliche Streitfragen in privaten Fernsehprogrammen: Zur Informationsleistung von RTL, SAT1 und PRO7. Opladen.
- Würth, Andreas (1999): Die SRG und ihr Integrationsauftrag. Wandel – Gründe – Konsequenzen. Bern/Stuttgart/Wien.